



Als ich mir den Monatsspruch anschaute, der ganz schlicht und einfach aus einem Wort besteht, „Wachtet!“, stellte sich mir die Frage, aus welchem Anlass sagte Jesus dieses Wort und zu wem sagte er es. Im Hinterkopf hatte ich schon die Geschichte von den klugen und törichten Jungfrauen, die auf den Bräutigam warteten. Aber als ich näher hinschaute entdeckte ich, dass dieses Wort im letzten Vers des 13. Kapitels des Markusevangeliums steht. Mit dem 14. Kapitel beginnt dann die Leidensgeschichte Jesu.

Bevor Jesus seinen Leidensweg antritt, ist er mit seinen Jüngern alleine auf dem Ölberg. Den Jüngern geht es nicht aus dem Kopf, was ihnen Jesus in prophetischer Voraussicht über die Zerstörung des Tempels sagte. Petrus, Jakobus, Johannes und Andreas fragten ihn: Wann geschieht das? Woran merken wir, dass es soweit ist, dass dies alles zerstört wird? Und Jesus antwortete ihnen ausführlich darauf mit seiner Rede über die Endzeit.

Am liebsten würde ich sie hier im vollen Wortlaut wiedergeben, aber dafür reicht der Platz nicht ganz aus. Kurz zusammengefasst geht es hier um falsche Christusse und falsche Propheten, Kriege und Kriegsgeschrei, Erdbeben, Hungersnöte, Verfolgungen... Um sogenannte Wehen der Endzeit. In jenen Tagen, so Jesus, nach der großen Not, wird sich die Sonne verfinstern und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken kommen sehen... Doch jenen Tag und jene Stunde so Jesus, kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater. Seht euch also vor und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug alle Verantwortung seinen Dienern, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam!

Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!

Wachtet, sagt Jesus. Lebt so, dass ich euch jederzeit überraschen kann. Werdet nicht nachlässig und bleibt wach. Denn ihr wisst nicht, wann es soweit ist. In jüngeren Jahren war mir das nicht so klar, zumal mir eine Tante, die zu einer sogenannten Endzeitgemeinschaft gehörte, immer wieder deutlich zu machen versuchte, dass das Ende der Welt kurz bevorstünde und ich etwas zu meiner Rettung tun müsste. Und so las ich unzählige Bücher von der Offenbarung angefangen bis hin zu einem Buch über die Prophezeiungen Daniels und auch einige außerbiblische Bücher wie der schlafende Prophet, Bücher über Prophezeiungen und Visionen und dergleichen. Zugegeben interessant und spannend war es schon, aber mir hat es rückblickend im Glaubensleben eigentlich nichts gebracht.

Viel später kam ich zu der Erkenntnis, dass die Frage nach dem Zeitpunkt des Weltendes nicht die entscheidende Frage in meinem Leben sein soll. Denn bei all diesen von Jesus beschriebenen furchtbaren Ereignissen steht doch eine großartige Zusage Jesu: Er will bei uns, bei Dir und bei mir, bis ans Ende der Welt sein. Und wenn es einmal so weit ist, dann werde ich das sicher wissen. Denn Jesus sagt: Wenn aber dies anfängt zu geschehen, dann steht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Neben der Endzeitrede Jesu und seiner Aufforderung wachsam zu sein und nicht im Glauben an ihm nachzulassen, kommt mir aber noch ein anderer Gedanke dazu. Der Tod wird das persönliche Weltende von mir sein. Und ich weiß nicht wann das sein wird. Nur Gott weiß es! Eigentlich ist es mir gleich, ob das Weltende oder der Tod als erstes kommt. Für beide Fälle möchte Jesus mich aufrütteln. Denn für beides gilt ein wacher und nicht nachlassender Glaube an unseren Herrn, Retter und Erlöser Jesus Christus. Mit der Mahnung zur Wachsamkeit werden meiner Meinung nach zwei Ebenen angesprochen. Achtgeben auf religiöse Verführer, Verfolger, Ideologien, Dinge und Anschauungen, die von Jesus wegführen. Das ist die äußere Ebene. Die innere Ebene umschreibt alles was dazu nötig ist, um im Glauben fest und beständig, ja ganz wachsam zu sein. Dass uns dies auch immer wieder gelingt, das wünsche ich Dir und mir. Ist doch ein schöner, ja lebensrettender Monatsspruch. „Wachtet!“ Genauso aktuell wie damals. Denn Gottes Wort, das bleibt unverändert, hat Bestand.